

# Oesterr. Arbeiter- und Angestelltenbund

## Häuptling „Schleichendes Gift“ pragmatisiert und entregistriert

Alle, die Karl May gerne lesen, werden sich an die blumenreiche Sprache der Rothäute erinnern. In ihren Kriegsreden sprechen sie etwas langatmig, und sie lieben es, den Gegner mit schönen Ausdrücken zu bedenken, um ihn nur ja recht verächtlich erscheinen zu lassen und sich selbst in der persönlichen Eitelkeit und Gerechtigkeit zu sonnen. Unwillkürlich erinnert man sich solcher Reden, wenn man in einer Wochenzeitung die kunterbunten Gedanken eines Schreibers liest, der es wieder einmal für notwendig hält, vor seinen Anhängern als großer Häuptling zu erscheinen, der seinen Stamm in den Kampf führt. Um sich selbst ins schöne Licht zu setzen, nennt er den Gegner blumenreich „Schleichendes Gift“. „Diese Lumpen gehen wie schleichendes Gift in die Betriebe und terrorisieren die Arbeiter und Beamten! Wenn du zu unserer Partei gehst, wirst pragmatisiert und entregistriert, nur so kannst du auf deinem Posten verbleiben.“

Tatsächlich scheint es Leute zu geben, die Zeit genug haben, auf den Kriegspfad zu gehen, Leute, die wie vor 1934 keine andern Sorgen haben, als die Menschen aufeinander zu hetzen. Sie leisten wahrhaftig aufbauende Arbeit! Die Arbeiter und Angestellten aber haben von solchen parteigefärbten, kriegsbemalten Zeitgenossen übergenuß. Dabei erlauben sich diese Nurparteimenschen, dem Gegner anzudichten, er gehe wie schleichendes Gift umher und terrorisiere die Arbeiter und Angestellten. Dabei ist doch uns Tullnern nur zu gut bekannt, wer Zeit genug hat, umherzugehen!

Es ist aber so: Es gibt kein ärgeres Gift als das der Hetze! Die Hetze vergiftet tatsächlich unseren Alltag. Am Gegner darf ja kein gutes Haar bleiben! Die Menschen von heute sind aber nicht mehr so dumm; sie lehnen alles ab, was nach billiger Kriegsromantik schmeckt und dem Wörterbuch der Parteipropagandisten entnommen ist!

Dabei ist es selbstverständlich ärgerlich, daß der Gegner sich erlaubt, seine Anhänger und nicht die andern zu unterstützen. Wenn die OeVP heute willens ist, nur ihre eigenen Anhänger zu irgendeiner Besetzung vorzuschlagen, so ist dies nichts anderes als „Terror“. Wenn wir friedlichen Rothäute ans Pragmatisieren und Entregistrieren denken, so ist es doch selbstverständlich, daß wir nur OeVP-Leute vorschlagen und fördern und die eigenen Leute nicht im Stiche lassen! Denn wir sind nicht so wie der verächtliche Häuptling „Schleichendes Gift“, dieser Terrorist!

**Tullner Bezirksnachrichten**

3. Juli 1949

**B-6238**